

Aus aller Welt Frau Werther wird nicht verurteilt

Bochumer Junggefallen feiern ihr Waidabendfest.

In Bochum wird am 30. April das „Waidabendfest“ zum 546. Male gefeiert. Hinter der schlichten Bezeichnung „Waidabendfest“ verbirgt sich ein in ganz Deutschland einflussreicher Brauch der Bochumer Junggefallen, der doppelt bemerkenswert ist, weil er sich gerade in einer Industriegegend erhalten hat, wo man den Sinn für volkstümliche Traditionen am wenigsten vermutet. Die alte Sitte geht in eine hiesige Überlieferung zurück. Im Jahre 1388 haben die Bochumer Junggefallen dem damaligen Landesherren Graf Engelhart III. von Mark in einer Fehde gegen die Stadt Dortmund, aus Dankbarkeit für die Graf das Waidabendfest. Er gab den Junggefallen das Recht, aus dem „Waidholme“ bei Sargen am 30. April jeden Jahres einen Hahn zu veranstalten. Später wurde dieses Recht durch Kapitalisierung abgekauft. Der Festtag beginnt mit dem Ausmarsch der Bochumer Junggefallen, der Markischen, Bochum in Sargen das hertümliche „Waidabendfest“ ankommen. In der Mitte des Festes wird der Bochumer Stadtpark zur Schau, wo die Junggefallen in Gruppen aufgeführt werden. Die alte Sitte geht in eine hiesige Überlieferung zurück. Im Jahre 1388 haben die Bochumer Junggefallen dem damaligen Landesherren Graf Engelhart III. von Mark in einer Fehde gegen die Stadt Dortmund, aus Dankbarkeit für die Graf das Waidabendfest. Er gab den Junggefallen das Recht, aus dem „Waidholme“ bei Sargen am 30. April jeden Jahres einen Hahn zu veranstalten. Später wurde dieses Recht durch Kapitalisierung abgekauft. Der Festtag beginnt mit dem Ausmarsch der Bochumer Junggefallen, der Markischen, Bochum in Sargen das hertümliche „Waidabendfest“ ankommen. In der Mitte des Festes wird der Bochumer Stadtpark zur Schau, wo die Junggefallen in Gruppen aufgeführt werden.

Wegen Verachts der Mitternacht.

Schweinfurt, 20. April. Zur heutigen Sitzung herrscht starker Andrang, nachdem bekanntgemacht ist, daß der Schwab der Vernehmung bedürftig ist, unter den Zeugen steht man auch Frau Werther und ihre Eltern.

Die Aussage des Polizeibeholders.

Der Polizeibeholder von Waltershausen, Anton Glitz, hat als Zeuge u. a. daß er bei seinem Eintreffen auf dem Schloß des Bürgermeisters, den Angeklagten und dem Landwirt Röder getroffen habe. Auf die Frage der Vorstehenden, wie die Angeklagten dabei, antwortet der Zeuge u. a. Er hat genau so dann dreizehnmal mit mir alle. Er hat sich nicht ausgedrückt, und ich habe bei mir. Da hilft es nicht.

Raffier und Waidabendfest.

Nach der Vernehmung eines belanglosen Zeugen wird Herr v. Waltershausen zur Schlussfolgerung auszufragen. Der Vorstehende fragt ihn, ob er seinen bisherigen Angaben noch etwas hinzuzufügen bzw. etwas zu berichtigen habe. Der Zeuge verneint dies. Dann kommt der Vorstehende nochmals auf die Raffierangelegenheit zurück und auf die Waidabendfest, die zwischen der Darstellung des Zeugen und der seiner Mutter bestehen.

Der Einbruch aus Nacht.

Zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Verlustigkeit der Stellung, wurde der Angeklagte verurteilt. Die alte Sitte geht in eine hiesige Überlieferung zurück. Im Jahre 1388 haben die Bochumer Junggefallen dem damaligen Landesherren Graf Engelhart III. von Mark in einer Fehde gegen die Stadt Dortmund, aus Dankbarkeit für die Graf das Waidabendfest. Er gab den Junggefallen das Recht, aus dem „Waidholme“ bei Sargen am 30. April jeden Jahres einen Hahn zu veranstalten. Später wurde dieses Recht durch Kapitalisierung abgekauft. Der Festtag beginnt mit dem Ausmarsch der Bochumer Junggefallen, der Markischen, Bochum in Sargen das hertümliche „Waidabendfest“ ankommen. In der Mitte des Festes wird der Bochumer Stadtpark zur Schau, wo die Junggefallen in Gruppen aufgeführt werden.

Die Säute des Dramas von Waltershausen.



Schloß Waltershausen bei Schweinfurt.

Hinter den Mauern dieses Schlosses geschah Anfang Dezember 1932 der Mord an Hauptmann Werther. Der jetzt in Schweinfurt gefangene Zeuge hat über den Mord den Täter nach die Motive zur Tat feststellen können. Unter diesen Umständen ist die Aufklärung des Verbrechens, das die Öffentlichkeit den Gang des Prozesses beobachtet.

Die Säute des Dramas von Waltershausen.

„Gefallen Sie, daß ich mich lege, Herr Hutter. Die Situation ist so kompliziert, daß ich mich jammeln muß. Ich danke Ihnen, daß Sie so klar gesprochen haben. Ich danke Ihnen, daß Sie so klar gesprochen haben. Ich danke Ihnen, daß Sie so klar gesprochen haben. Ich danke Ihnen, daß Sie so klar gesprochen haben.“

Die Säute des Dramas von Waltershausen.

„Gefallen Sie, daß ich mich lege, Herr Hutter. Die Situation ist so kompliziert, daß ich mich jammeln muß. Ich danke Ihnen, daß Sie so klar gesprochen haben. Ich danke Ihnen, daß Sie so klar gesprochen haben. Ich danke Ihnen, daß Sie so klar gesprochen haben. Ich danke Ihnen, daß Sie so klar gesprochen haben.“

Die Vernehmung des Zeugen.

Zeuge: Rein, er war viel zu optimistisch. Vorstehender: Glauben Sie, daß Frau Werther es selbst gemacht hat? Zeuge: Ganz unmöglich.

Die Vernehmung des Zeugen.

Der Vorstehende läßt ihm dann noch die von ihm geschriebene Aussage vorlesen. Der Zeuge erklärt, daß er sich nicht an die Aussage erinnern kann, da er sich auf dem Schloß aufgehalten habe und nicht mit den Angeklagten in Verbindung gekommen sei.

Die Vernehmung des Zeugen.

Vorstehender: Glauben Sie nicht, daß Sie die Aussage geschrieben haben? Zeuge: Ich habe sie nicht geschrieben, sondern nur abgeschrieben.

Die Vernehmung des Zeugen.

Am Nachmittag begann das Verhör der Frau Werther durch den Vorsitzenden. Die Zeugin hat in mehr als 31 Punkten widersprechende Angaben gemacht. In allen diesen Punkten konnte sie keine richtige Erklärung geben.

Die Vernehmung des Zeugen.

Die Zeugin Witmann erklärte, daß sie bei ihrer Aussage keine Frau Werther habe im Auge gefaßt, sie habe ihrem Mann bei und da im Zimmer gesessen, er habe es aber nicht wissen. Frau Werther hätte sich im Zimmer aufhalten können.

Die Vernehmung des Zeugen.

Das Dienstmädchen bezieht bei seiner eideschwurlichen Aussage, ferner bezieht es bei der Angabe, daß Frau Werther am Morgen nach dem Mord bei der Witmann gewesen sei. Zeugin Witmann erklärte, daß sie die Aussage nicht wahr ist, daß sie nicht weiß, ob Frau Werther über die Angelegenheit im Gespräch gewesen sei.

Die Vernehmung des Zeugen.

Der Staatsanwalt beantragte dann die Verurteilung der Frau Werther. Er verurteilte nicht, sondern nur die Zeugin Witmann, die bei der Verhandlung zum Teil mit dem durch die Kriminalpolizei festgestellten Tatbestand in einzelnen Punkten nicht übereinstimmte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Die Vernehmung des Zeugen.

Wegen Mißbrauch wurde vom Berliner Schöffengericht der 48jährige Bademeister Max Schöler mit aus dem Jahre 1900 wegen Mißbrauch des 4. Monats Gehalts verurteilt. Dieser Mißbrauch bestand darin, daß er sich einen Teil des Gehalts für einen anderen Zweck verwendet hatte.

Bunten sich Waidabendfest ergeben hätten. Er betone, daß der Bericht wegen dieser Waidabendfest nicht sagen könne und dürfe, daß Frau Werther ungläubig war. Er müsse weiter gehen. Wenn Waidabendfest überlebende Waidabendfest vorhanden seien, so müßte unterrichtet werden, ob sie bewahrt oder unbenutzt seien. Das könne man hier nicht entscheiden. Hier muß man sich als Organ der Reichsregierung in größerer Aufregung befinden und insofern die Angaben gemacht habe, die nicht der Tatsache entsprechen würden. Seine Überzeugung ist, daß Frau Werther in dem oben erwähnten Bericht über die Waidabendfest Überzeugung sei. Er sei der Überzeugung, daß die Wahrheit gesagt habe.

Gerichtsbefehl: Abgeteilt!

Der Vorsitzende beantragte Gerichtsbefehl. Der Vorsitzende wendet sich an Frau Werther: Sind Sie in der Lage, zu bezeichnen, was Sie angeblich gesehen haben?

Frau Werther: Ich werde mich jederzeit bezeichnen, daß Sie mich nicht gesehen haben.

Der Staatsanwalt: Warum haben Sie sich kein Gewissen daraus gemacht, die Wahrheit zu sagen?

Der Vorsitzende: Warum haben Sie sich kein Gewissen daraus gemacht, die Wahrheit zu sagen?

Der Vorsitzende: Warum haben Sie sich kein Gewissen daraus gemacht, die Wahrheit zu sagen?

Der Vorsitzende: Warum haben Sie sich kein Gewissen daraus gemacht, die Wahrheit zu sagen?

Der Vorsitzende: Warum haben Sie sich kein Gewissen daraus gemacht, die Wahrheit zu sagen?

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Eine Metallfabrik

7 Jahre 3 Monate Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten. Nach schätzbarer Verhandlung verurteilte das Reichsgericht den Hauptangeklagten zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

Dr. Ley sprach in Halle

In einer von der Gauleitung Halle-Merseburg am 19. April abend 7 Uhr im Saal des Hotel Merseburg abgehaltenen Versammlung sprach Dr. Ley über die Aufgaben der Arbeiterfront.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Dr. Ley sprach über die Aufgaben der Arbeiterfront. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Arbeiter und Unternehmer. Er sprach über die Notwendigkeit der Einheitsfront und die Aufgaben der Gewerkschaften.

Der Wettkampf 'Junge Dichtung'

Die Einladungen gingen an die besten Dichter der Provinz. Der Wettbewerb ist ein Wettbewerb der besten Dichter der Provinz. Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben.

Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben. Der Wettbewerb ist ein Wettbewerb der besten Dichter der Provinz. Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben.

Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben. Der Wettbewerb ist ein Wettbewerb der besten Dichter der Provinz. Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben.

Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben. Der Wettbewerb ist ein Wettbewerb der besten Dichter der Provinz. Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben.

Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben. Der Wettbewerb ist ein Wettbewerb der besten Dichter der Provinz. Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben.

Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben. Der Wettbewerb ist ein Wettbewerb der besten Dichter der Provinz. Die Gewinner werden im nächsten Heft bekanntgegeben.

Aus Bergarbeitern werden Bauern

500 neue Erbhöfe entstehen im niederschlesischen Rohleberberg.

Die Bergarbeiter werden in Bauern umgewandelt. Die Regierung hat beschlossen, 500 neue Erbhöfe zu schaffen. Die Bergarbeiter werden in Bauern umgewandelt.

Die Bergarbeiter werden in Bauern umgewandelt. Die Regierung hat beschlossen, 500 neue Erbhöfe zu schaffen. Die Bergarbeiter werden in Bauern umgewandelt.

Die Bergarbeiter werden in Bauern umgewandelt. Die Regierung hat beschlossen, 500 neue Erbhöfe zu schaffen. Die Bergarbeiter werden in Bauern umgewandelt.

Die Bergarbeiter werden in Bauern umgewandelt. Die Regierung hat beschlossen, 500 neue Erbhöfe zu schaffen. Die Bergarbeiter werden in Bauern umgewandelt.

Admiral von Trotha

Führer des Reichsbundes Deutscher Segelboote.

Admiral von Trotha ist der Führer des Reichsbundes Deutscher Segelboote. Er hat sich für die Entwicklung der Segelsportarten eingesetzt.

Admiral von Trotha ist der Führer des Reichsbundes Deutscher Segelboote. Er hat sich für die Entwicklung der Segelsportarten eingesetzt.

Admiral von Trotha ist der Führer des Reichsbundes Deutscher Segelboote. Er hat sich für die Entwicklung der Segelsportarten eingesetzt.

Admiral von Trotha ist der Führer des Reichsbundes Deutscher Segelboote. Er hat sich für die Entwicklung der Segelsportarten eingesetzt.

Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

- Die Sanierungsgebühren für das Stadtgebiet 1934 auf monatlich 10 Pfennig für je 1000 Kubikmeter Wasser im Grundstücksbesitz.
- Der Oberbürgermeister, Dr. Woboch.
- Die Sanierungsgebühren für das Stadtgebiet 1934 auf monatlich 10 Pfennig für je 1000 Kubikmeter Wasser im Grundstücksbesitz.
- Der Oberbürgermeister, Dr. Woboch.

- Die Sanierungsgebühren für das Stadtgebiet 1934 auf monatlich 10 Pfennig für je 1000 Kubikmeter Wasser im Grundstücksbesitz.
- Der Oberbürgermeister, Dr. Woboch.
- Die Sanierungsgebühren für das Stadtgebiet 1934 auf monatlich 10 Pfennig für je 1000 Kubikmeter Wasser im Grundstücksbesitz.
- Der Oberbürgermeister, Dr. Woboch.

- Die Sanierungsgebühren für das Stadtgebiet 1934 auf monatlich 10 Pfennig für je 1000 Kubikmeter Wasser im Grundstücksbesitz.
- Der Oberbürgermeister, Dr. Woboch.
- Die Sanierungsgebühren für das Stadtgebiet 1934 auf monatlich 10 Pfennig für je 1000 Kubikmeter Wasser im Grundstücksbesitz.
- Der Oberbürgermeister, Dr. Woboch.

- Die Sanierungsgebühren für das Stadtgebiet 1934 auf monatlich 10 Pfennig für je 1000 Kubikmeter Wasser im Grundstücksbesitz.
- Der Oberbürgermeister, Dr. Woboch.
- Die Sanierungsgebühren für das Stadtgebiet 1934 auf monatlich 10 Pfennig für je 1000 Kubikmeter Wasser im Grundstücksbesitz.
- Der Oberbürgermeister, Dr. Woboch.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Herr W. F. Voigt, Merseburg, Adolf-Hitler-Straße 11, Tel. 3006. Die Hamburg-Amerika Linie verbindet Europa mit Amerika über den Nordatlantik.

Herr W. F. Voigt, Merseburg, Adolf-Hitler-Straße 11, Tel. 3006. Die Hamburg-Amerika Linie verbindet Europa mit Amerika über den Nordatlantik.

Herr W. F. Voigt, Merseburg, Adolf-Hitler-Straße 11, Tel. 3006. Die Hamburg-Amerika Linie verbindet Europa mit Amerika über den Nordatlantik.

Herr W. F. Voigt, Merseburg, Adolf-Hitler-Straße 11, Tel. 3006. Die Hamburg-Amerika Linie verbindet Europa mit Amerika über den Nordatlantik.

Togal
berühmter Heilmittel
Rheuma-Oicht
Kopfschmerzen
Migrale
Erkältungskrankheiten.
Stark harntreibend,
bakterienabtötend,
unschädlich für
Säuglinge.
Ihren Arzt.

Kreis Waimar, Luftkurort
Herzogliche Wald, Schloss Waimar
Müllers Park, Hotel Waimar
Müllers Park, Hotel Waimar
Müllers Park, Hotel Waimar

Moden-Alben
Sommer 1934
sind vorrätig bei
Th. Rößner, Leuna
Industriest. 1, Tel. 2928

Saatkartoffeln
frische, späte Sorten, wieder eingetroffen.
R. Srengh, Gr. Stieffert, 7
Tel. 2434

Für die uns zur Silberhochzeit erzielten Glückwünsche...

Frau Anna Dümel geb. Schulte im Alter von 88 Jahren...

Erd-Feuerbestattungs-Anstalt Gebr. Scheibe...

Kirchliche Nachrichten Sonntag, 22. April 1934...

Evangelische Gemeinden Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Dom. Vorm. 11.15 Uhr: Pastor Sieben...

Großfama, 8.30 Uhr: Gottesdienst...

Ratholische Gemeinden...

Kirchliche Nachrichten...

Evangelische Gemeinden...

Leibbinder...

Gummi-Grännel...

Heilmittel...

4-6 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...

2-3 Zimmer...



Riesen werden Zwerge

Im Weitrüsten der Rundfunksender...



TELEFUNKEN

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Im Weitrüsten der Rundfunksender...

Landwirtschaft (Gebäude) im östlichen Kreis...

Kinderwagen gebraucht...

Mabeco-Motor 800 ccm...

Gebr. Fahrrad mit Dynamo...

Ein guterhaltener Kinderbett...

Elipson Goldwaage...

Pa. Wiesenheu...

40 Stck. Röhren...

Sattelpferd...

6 Stzige Karosse...

200 cm Drk. M. Heber...

Motorrad...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver...

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver...

Sreck-Spezial

Getränk für Erfrischung bei warmen Tagen...

Gotthardstraße 29 u. Burgstraße 20

Großgemeinde Leuna...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...

Annahmestellen für...



Couches Polstermöbel

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...

Einm. möbl. Zimm. (coll. m. voll. Stoff)...



Muskator Erstlingsmehl u. Kükenkörner für...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

4-6 Zimmer-Wohnung...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

200 cm Drk. M. Heber...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Steuerbücher für...

Persi advertisement with large text and graphics.

Metz ferd Kübgering



„Ein ganz vertrauliches Tierchen!
Das frißt Janen aus der Hand.“



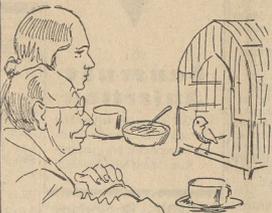
„Mama, der Onkel hat 'n Vogel!“



„Nun rate einmal, Liebling, was
ich Dir mitgebracht habe!“



„Ein Vogel! Menschenskind, wachst sol-
ten wir denn mit dem Vogel! Der
macht doch alles voll!“



„Der ist ganz vertraulich! Paß
auf, der frißt aus der Hand!“



„Na komm, mein Mägel!“



„Dem wurd's einfallen!“



„So mein
Hänschen, hier
ist das Futter!“



„Der muß sich
natürlich erst an uns gewöhnen!“



„Ich denk, der frißt aus der Hand!“



„Nun kleckst er mir auch noch die
neuwashedene Gardine voll!“



„So, sachte, sachte! Jetzt werden wir
ihn gleich haben!“



„Patsch!“



„So, nun sitzt er glücklich
in der Marmelade drin!“



„Der spritzt doch alles voll!“



„Na!“



„Jetzt!“



„Aah!!!“



„Ein drolliges Tierchen ist
es aber doch“

Prof. Meißel



Nr. 16 · 1934

Den 21. April

Mitteldeutsche Industrierte Zeitung

Beilage zum Merseburger Korrespondent · Mitteldeutsche Neueste Nachrichten



Frühling im Merseburger Land
An der Kirche in Zitzschen



Stadtkirche St. Maximi



**Goldene
Konfirmation
in Merseburg**

Die goldenen
Konfirmanden
mit
den Geistlichen

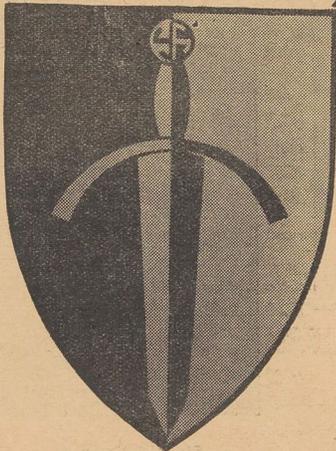
Unten:
Altenerburger Kirche
St. Bitti

Neumarktkirche St. Thomae



Deutsche
Bilder=
Woche

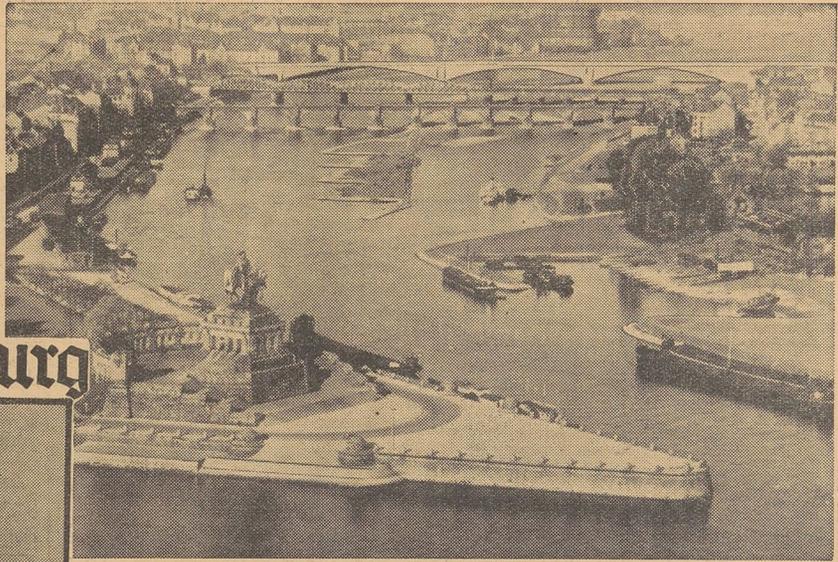
Stadt Coburg



Zum erstenmal Stadtwappen
mit dem Hakenkreuz

Das Stadtwappen Koburgs.

Die Stadt Koburg hat ihr altes Wappen mit dem „Möhrentopf“ aufgegeben und damit wohl als erste deutsche Stadt ein Wappen geschaffen, das in seinen Symbolen dem Geiste des neuen Deutschland entspricht. Der Schild zeigt auf schwarz-gelbem Untergrund ein Schwert, das dem vom SA-Fliegerkorps getragenen Ehrendolch nachgebildet ist und an der Knauffspitze das Symbol des neuen Deutschland, das Hakenkreuz trägt.



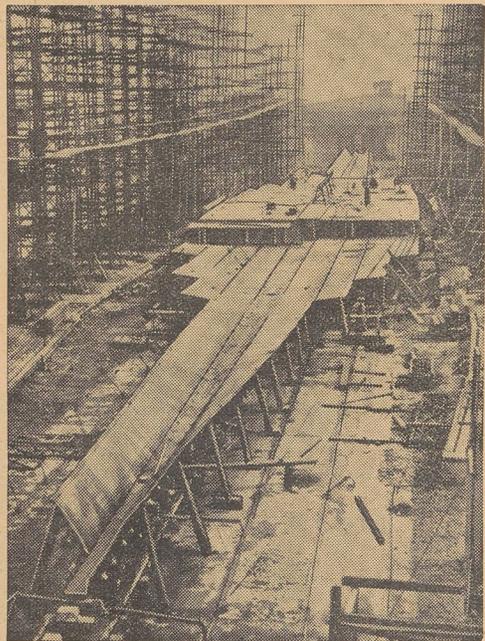
Die erste Adolf-Hitler-Brücke in Deutschland

Blick auf die Moselmündung bei Koblenz mit den drei Brücken. Die letzte, weiß leuchtende, ist die neue Adolf-Hitler-Brücke, die größte Betonbogenbrücke Europas, die nach 2½-jähriger Bauzeit am 22. April eingeweiht wird.

Rechts:

Neues Schiff
gibt Tausenden Arbeit

Das neue Schiff auf der Werft. Für den Ostafrikanendienst der Hamburg-Amerika-Linie ist ein neuer 16 000-Tonnen-Dampfer auf Stapel gelegt worden. Durch diesen Bauauftrag werden wieder Tausende von arbeitslosen Volksgenossen in den Arbeitsprozess eingeschaltet.



Links:

Der Abschluß des Reichsberufswettkampfes

Die brennenden Fackeln auf der Rampe des Berliner Schlosses.

Im Kreis: Reichsjugendführer Baldur v. Schirach bei der Ansprache.

Der Reichsberufswettkampf wurde in Berlin durch einen großen Aufmarsch der Hitlerjugend abgeschlossen, an dem die gesamte Hitlerjugend Berlins teilnahm.



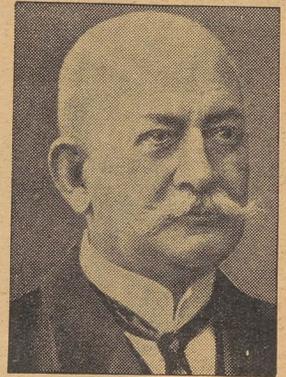
Landesbischof Peter in Ammendorf



Bischof Peter
weilte in Ammendorf.

*

Links:
Gruppenführer Schrag-
müller (X) nimmt den
Vorbeimarsch zum Kreis-
parteitag in Ammendorf
ab.



Staatssekretär a. D.

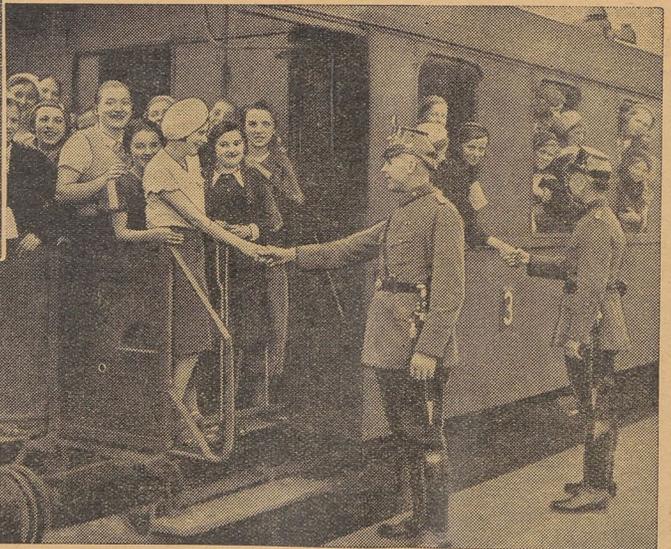
Geheimrat Reinhold Kraette
ist im hohen Alter von 88 Jahren
gestorben. Kraette leitete von 1901
bis 1917 als Staatssekretär die
deutsche Post, deren Ausbau er tat-
kräftig förderte. Er führte das Post-
scheckwesen ein und widmete vor
allem dem Telegraphen- und Tele-
phonwesen sein Augenmerk. Das
ausgezeichnete Funktionieren der
Feldpost im Weltkriege ist seinen
Vorbereitungen und seinem Organi-
sationstalent mit zu verdanken.

*

Links:
Der Führer
auf deutschem Kriegsschiff

Reichskanzler Adolf Hitler
an Bord des Panzerkreuzers
„Deutschland“,
an dessen mehrtägiger Fahrt in die
skandinavischen Gewässer er teil-
genommen hat. — Neben dem Kanzler:
Reichswehrminister von Blomberg.

*



Rechts:

Das Landjahr beginnt

Jugendliche aus der Industriestadt Essen
werden auf einem Berliner Bahnhof
von der Schupo begrüßt.

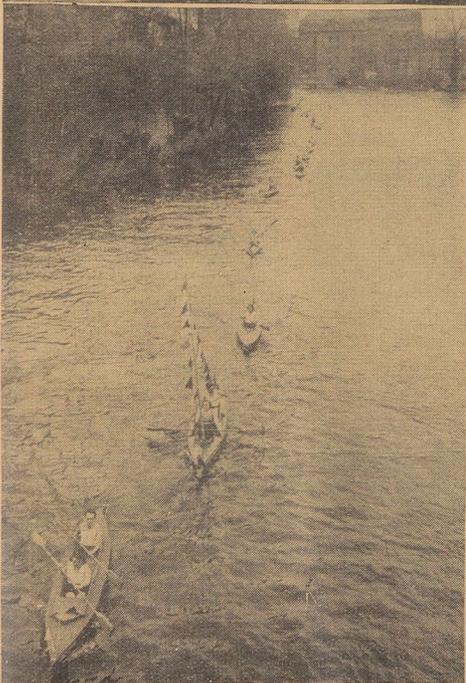
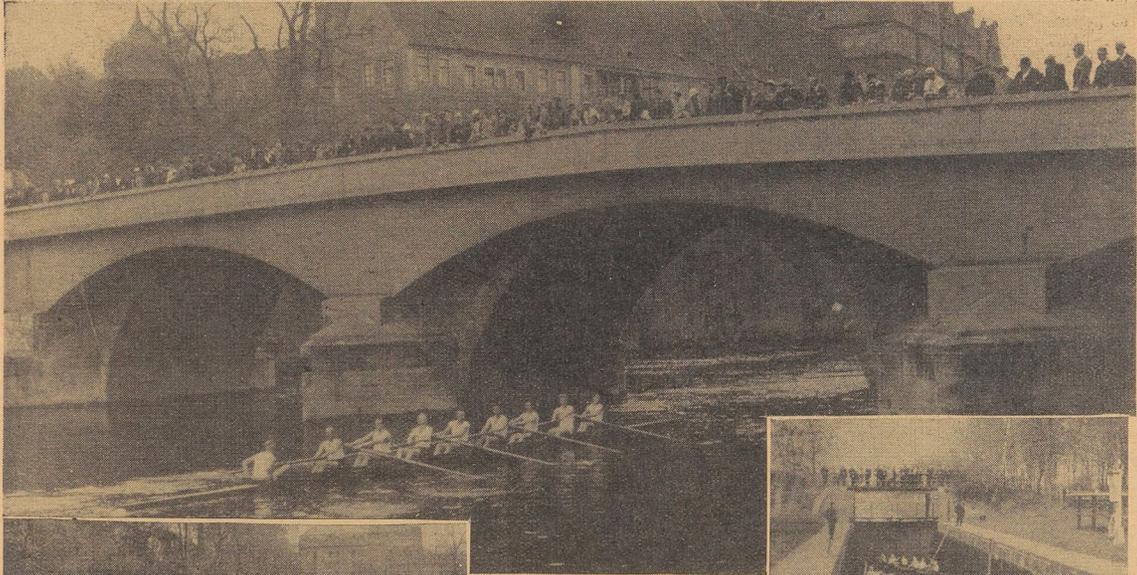
Die Jugendlichen der Städte werden jetzt
in Landheimen untergebracht. Hier sollen
sie in acht Monaten die Arbeit des
Bauern kennenlernen und auf diese
Weise den Gegensatz zwischen Stadt
und Land überbrücken helfen.



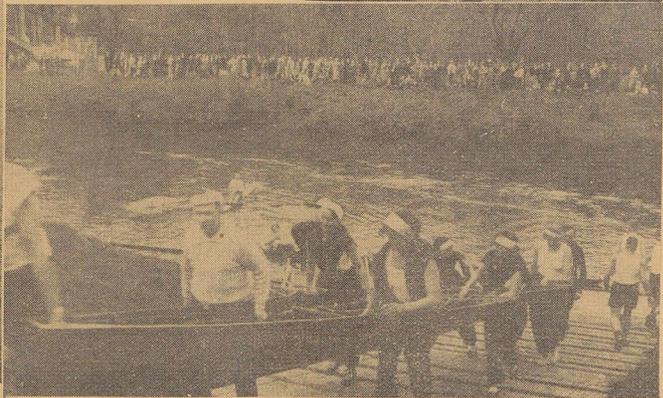
Tag des Anruderns in Merseburg

Links: Brigadeführer Heinz tauft den neuen Doppelvierer der Merseburger Rudergesellschaft.

Unten: Ein Achter der MRG. passiert die Waterloobrücke, die von zahlreichen Zuschauern besetzt ist.



Links: Die Flotte der Kanufahrer. — **Rechts:** Die Ruderboote in der Meuschauer Schleuse. — **Unten rechts:** Nach dem Anrudern werden die Boote in die Halle gebracht. Die Damen sind dabei mit Eifer bei der Sache.



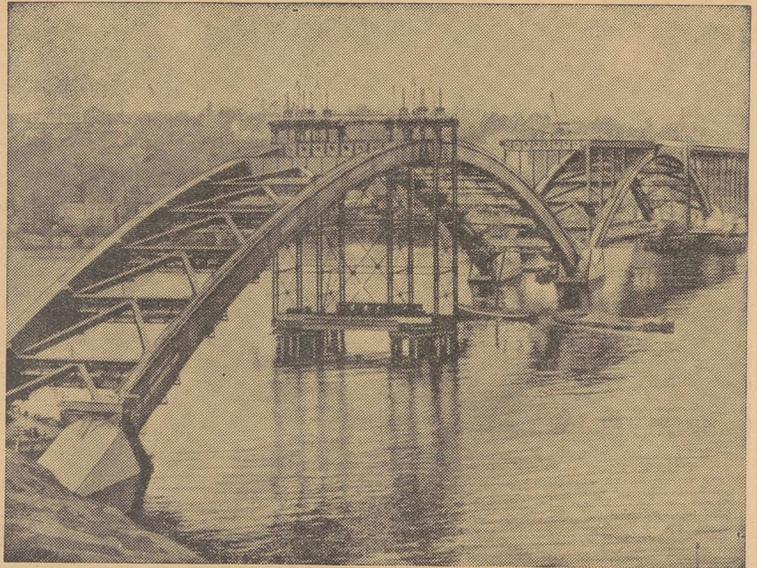
Rechts:

Ein Triumph deutscher Technik

Der Bau der Mälarseebrücke.

Im Hintergrund: Stockholm.

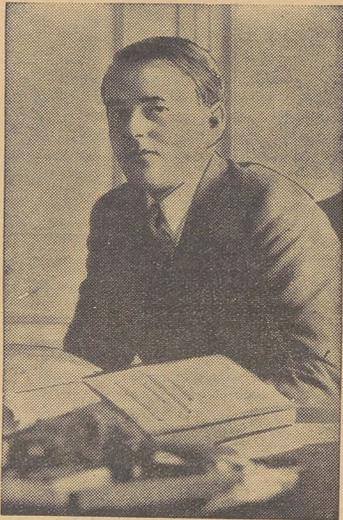
In Stockholm wird jetzt von deutschen Ingenieuren eine Riesenbrücke gebaut, die eine bessere Verbindung zwischen den Siedlungsgebieten der sich so weit an der Küste und über die Schäreninseln erstreckenden Stadt ermöglichen soll.



Unten:

Der künstlerische Leiter des 1. Mai

Dipl.-Ing. Albert Speer, der bereits den 1. Mai 1933, den Reichsparteitag in Nürnberg und das Erntedankfest am Büchelberg künstlerisch gestaltete, wurde wiederum mit der Leitung des bevorstehenden Tages der nationalen Arbeit betraut.

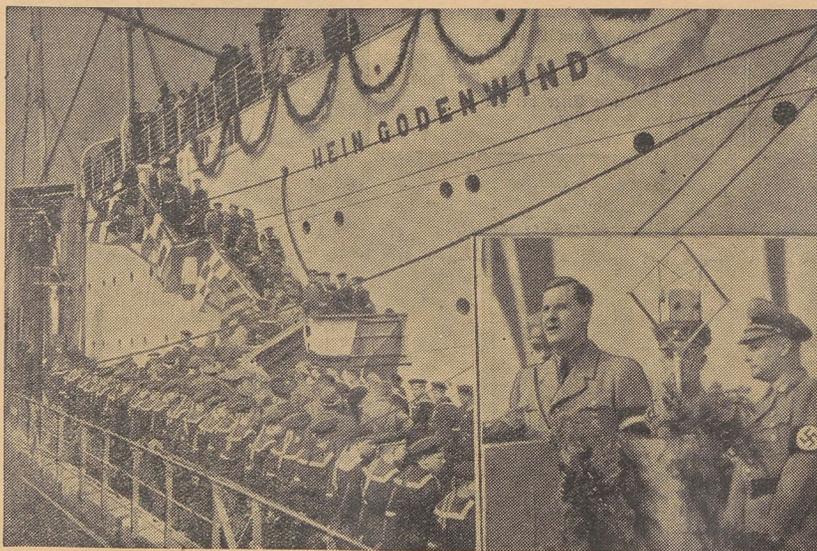
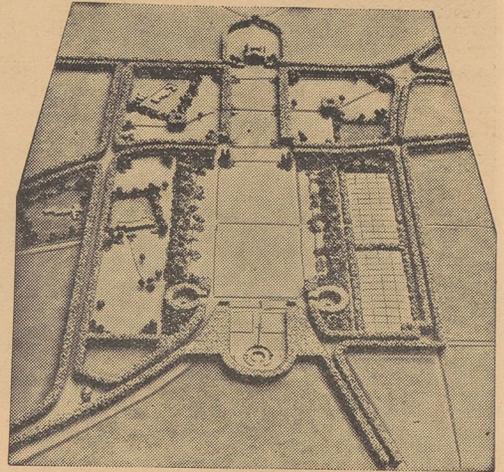


Rechts:

Ein Schlageter-Hain in der Golzheimer Heide

Das Modell

der geplanten Anlage. Die Stadt Düsseldorf hat beschlossen, zur Erinnerung an den von den Franzosen während der Ruhrkämpfe erschossenen Albert Leo Schlageter in der Golzheimer Heide einen Ehrenhain mit einer Fläche von 45 Hektar zu errichten, in dem mehr als 35000 Personen feierlichen Veranstaltungen beiwohnen können.



Links:

Die Einweihung der schwimmenden Jugendherberge „Hein Godenwind“

Die neue Schiffsjugendherberge wird durch den Reichsjugendführer Baldur v. Schirach (unten rechts bei seiner Ansprache) übernommen.

Die größte schwimmende Jugendherberge der Welt wurde jetzt im Beisein von mehr als 100000 Hitlerjugenden feierlich ihrer Bestimmung übergeben. „Hein Godenwind“ ist ein Schmuckstück des Hamburger Hafens und bleibt dort immer verankert.



Übung an den Geräten



Von links nach rechts: Stadtrat Struß, Regierungsrat Steinmeyer, Wehrführer Scheibe, Direktor Dohert, stellw. Wehrführer Seyboth.

Auf dem Marktplatz zu Merseburg führte die Merseburger Feuerwehr ihre Geräte in einer Angriffsübung am Rathaus vor.

Große Schauübung der Merseburger Feuerwehr



Die Wehr ist angetreten



Der Angriff ist im Gange



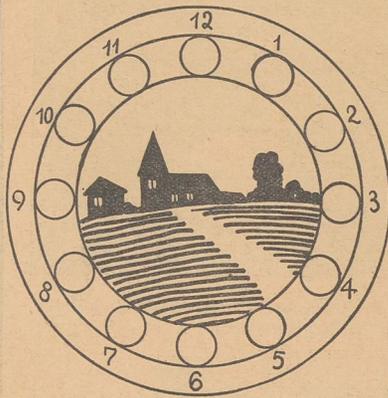
Mit Frischluftapparaten oder Gasschutzmasken ausgerüstete Wehrmänner



Die neuen Strahlrohre

Nachdenkliches und Heiteres

Kombinationsrätsel



Jede Zahl entspricht einer Silbe, so daß sich ergeben an zweifelhafte Wörtern: 12 + 1 Bogel, 1 + 2 Palmfuß, 2 + 3 Gefchirr, 3 + 4 Singvogel, 4 + 5 Naturwissenschaft, 5 + 6 Gartenumkraut, 6 + 7 Komposit, 7 + 8 Handwerker, 8 + 9 weiblicher Vorname, 9 + 10 Art Platte, 10 + 11 Teil des Rades, 11 + 12 deutsche Stadt, 12 + 4 Vergeltung, 6 + 1 Teil des Weinstocks, 9 + 12 Gewicht der Verpackung, 9 + 3 Münze.

Silbenrätsel

Aus den Silben

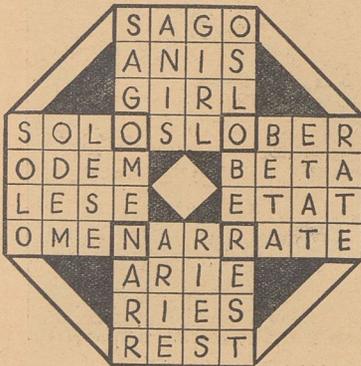
a — au — baum — bend — brah
bro — hen — ho — da — de — del
dol — e — e — ein — el — gal
ge — grim — he — i — fu — la — li
ma — ne — neh — o — pi — ran
ran — re — re — rie — se — se — se
ffel — ster — syd — ta — te — tel
ter — tern — tow — trep — win

sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und deren dritte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, ein Bibelwort ergeben (j gleich ein Buchstabe).

Die Wörter bedeuten: 1. Fluß in Afrika, 2. Apostelbrief, 3. Tiername in Fabeln, 4. Blütenstand, 5. Schülerversammlungsraum, 6. indische Gottheit, 7. Fluß in Spanien, 8. Turnerabteilung, 9. Spinne, 10. Tageszeit, 11. Widerhall, 12. asiatisches Hauptstadt, 13. Blutsverwandte, 14. Gartengerät, 15. deutsches Mittelgebirge, 16. kleines Boot, 17. Stadt in Australien, 18. Jahreszeit, 19. Name eines Sonntags, 20. Blume, 21. Vorort von Berlin.

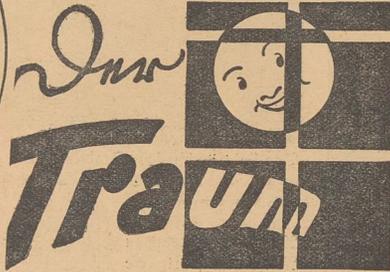
Auflösungen aus Nr. 15

Magische Figur



Silbenrätsel

1. Einfuhr, 2. Salla, 3. Lindbergh, 4. Insel, 5. Eberesch, 6. Berlin, 7. Tantred, 8. Dschunte, 9. Innozenz, 10. Efeu, 11. Wendekreuz, 12. Einspruch, 13. Bülow, 14. Tundra, 15. Draifine, 16. Alter, 17. Seydlitz, 18. Schlehe, 19. Tamerlan.



Von Petri Kettenfeier-Wurzinger.

Gerade als die Kettelhofbäuerin an einem regnerischen Novemberabend ihre Haustür aufschließen wollte, kam auf der anderen Straßenseite mit aufgESPANNTEM Parapluie die Wurzressi vorbei, ein altes Weiberleut, die sich mit Pilz- und Beeren sammeln im Sommer und mit Betteln im Winter durchbrachte, auch ab und zu Botengänge verrichtete. Aber allgemein beliebt und angesehen war die Wurzressi wegen ihrer Kunst, Träume zu deuten. „Nest!“ rief die Kettelhofbäuerin. „Geh einmal herzu und trink' ein Schälchen Kaffee mit. I muß dir einen Traum erzählen, eher hab ich keine Ruh!“ Die Wurzressi ließ sich das nicht zweimal sagen, klappte ihr Parapluie zu, legte ihren Rucksack ab und trat in die Stube, wo sie am geheizten Ofen Platz nahm. Bald stand der Kaffee aus dem Tische, und die Kettelhofbäuerin erzählte.

„Also, ein Haufen Maitäfer waren in der Luft, Wurzressi!“ begann die Bäuerin. „Grauslich viel Maitäfer!“ — „Soja!“ meinte die Wurzressi, und tat noch zwei Stück Zucker in den Kaffee, in dem sowieso schon zwei waren. „Also Maitäfer! Das kann was Gutes, aber jetzt im Winter auch was Schlechtes bedeuten! Die Hauptfach' aber ist, Bäuerin, ob du bei dem Traum auf der linken oder rechten Seite gelegen bist!“

„Ja, das weiß ich net!“ antwortete die Bäuerin, und stellte die Zuckerbüchse weg, weil die Wurzressi schon wieder Anstalten machte, ihren Kaffee noch mehr zu versüßen.

„Aber jetzt los, weiter!“ rief die Bäuerin. „Und ein Maitäfer, ein Mordsackelvieh, ein greisliches, is mir mitten in die Brennshuppen hineingefallen. Was sagt jetzt, Nest?“ — „D mei, o mei!“ greinte die Nest. „Da kann man auch wieder nix ganz Gutes und nix ganz Schlechtes sagen. Jetzt möcht' ich aber wissen, ob die Brennshuppen heiß oder kalt war, und ob du den Traum vor oder nach Mitternacht gehabt hast, Kettelhofbäuerin?“

„Also, wannst mich der Schlagst, das weiß ich net!“ rief die Bäuerin, und tat noch einen Kaffe in die Schale, die vor der Nest stand, und ein Stück Zucker hinein, was der Bäuerin diesmal als ausreichend erschien. — „Ja, da müssen wir eben warten, was da daher kommt!“ sagte die Nest. „Maitäfer san Mistvicher, auf die gar kein Verlaß ist. Gar keiner! Aber wenn die Brennshuppen heiß war und du auf der rechten Seiten geschlafen hast, da kann doch noch was Gutes draus werden!“ Und nach diesem tröstlichen Beiseid trant die Nest ihren Kaffee aus, sagte: „Bergel's Gott!“ Sie spannte ihr Parapluie auf und ging nach Hause.

Am nächsten Tage, so gegen das Mittagsgeläut, kam die Wurzressi wieder beim Hof der

Der Schiller'sche Vers lautet: „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen!“

Richtige Lösungen

sandten ein: Charlotte Dieß, Wally Hillebrand, Margarete Schröter, Karl Hoffommer, M. Jahn.

Kettelhofbäuerin vorbei. „Du, geh her da!“ rief die Bäuerin der Nest zu, und die Nest ging hin. „Also, heut' in der Nacht hat uns doch so ein Spizhub, so ein dahergehagelter, unser Kalberl aus dem Stall gestohlen!“ rief die Bäuerin. — „Na, hab ich nicht recht gehabt?“ schrie die Wurzressi. „Kalt war dei Brennshuppen und auf der linken . . .“ — „Aber jetzt hoch weiter!“ unterbrach die Kettelhofbäuerin die Nest. „Vor einer Stunde hat der Gendarm den Spizhuben derwischt, und wir haben unser liebes Kalberl wieder!“ — „Na, da hast's ja!“ lachte die Wurzressi. „Ich hab's ja gleich gemußt, daß deine Brennshuppen heiß war, und daß du in der Nacht auf der rechten Seiten geschlafen hast. Aber noch Mitternacht mußt du den Traum gehabt haben — das laß ich mir net nehmen, auf gar keinen Fall!“ — „Kann schon sein!“ antwortete die Bäuerin, holte Speck und ein Brot hervor — und die Wurzressi ging wiederum nach Hause. „Bergel's Gott für das gute Deuten!“ rief ihr die Bäuerin nach. — „Gern geschehn, gern geschehn!“ sagte die Nest — und verschwunden war sie mit dem Speck und dem Brot.

Ja, Leute, Traumdeuten ist eine Kunst, die nicht jeder kann. Aber immer sein aufpassen, ob man auf der rechten oder linken Seite liegt und ob man den Traum vor oder nach Mitternacht gehabt hat. Sonst ist's ein schlechtes Deuten.

*

Lebenserfahrung.

Mischte sah im Kino und sah sich den Film an; auf einmal seufzte er tief und sagte vor sich hin:

„Ach ja, das ganze Leben ist doch ein ewiges Auf und Ab!“

„Sie sind Philosoph, nicht wahr?“ flüsterte sein Nachbar.

„Nein — Fahrstuhlführer!“ antwortete Mischte.

Die neue Köchin.

„Gnädige Frau, können Sie mir sagen, was Prozent bedeutet?“

„Warum denn?“

„Der Schlächter hat mir gesagt, daß ich jedesmal zehn Prozent bekommen soll!“

„So — nun verstehe ich . . . also das bedeutet, daß wir einen neuen Schlächter haben müssen!“

Zeitgemäßes Jubiläum.

„Was war denn gestern bei dem Kaufmann Mehlmeier los? Da ging es ja laut her!“

„Der hat seinen silbernen Konkurs gefeiert!“

Ein Irrtum



„Anna, Sie haben mir ja statt Kaffee Kakao gebracht!“

„Nein — nein, Herr Professor! Sie tauchen ja das Brötchen in die Tinte!“

Für den Inhalt verantwortlich Kurt Goldhammer — Druck Th Köhner Merleburg

